

# Versicherungsforen-**Themendossier**

Nr. 21/2022

## Reibungsloser Ablauf?! – Prozesse und Organisationsgestaltung

im  
Dossier

Hyperautomatisierung: Der Weg zur digitalen Reife im Versicherungswesen

Immer auf der prüfungssicheren Seite – mit einem automatisierten Regulatory Workflow

Lassen Sie Ihre Mitarbeitenden nicht durchs Raster fallen:  
Worauf Sie vor der Einführung eines Data Mesh achten sollten

# Versicherungsforen **THEMENDOSSIER**

Eine Publikation der

 **Versicherungsforen** Leipzig

# ABSTRACT

Effizient gestaltete Prozesse und eine flexible Organisation gelten als Schlüssel für Unternehmen, um auf heutige Herausforderungen reagieren zu können und den künftigen Anforderungen gewachsen zu sein. In unserem Themendossier gehen wir der modernen Prozess- und Organisationsgestaltung auf den Grund und beleuchten die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln.

Zum Auftakt stellt sich Robert Rieckhoff die Frage, was eigentlich hinter der Betriebsorganisation in Versicherungsunternehmen steckt und wie dieser Bereich zeitgemäß aufgestellt werden kann. Über die Notwendigkeit und Vorteile modernen Prozessmanagements spricht Sven Müller, Fincon Reply GmbH. Wie Hyperautomatisierung die Digitalisierung der Branche voranbringen kann und warum es dennoch auf den Menschen ankommt, erläutern Kerstin Weihe und Arndt Mielisch, ServiceNow. Dass agile Kundenkommunikation trotz schwerfälliger Legacy-Systeme funktionieren kann, weiß Christian Ott, SPS. Marius Tippmann, Severn Consultancy GmbH, zeigt, wie man dank eines automatisierten Regulatory Workflow immer auf der prüfungssicheren Seite steht. Worauf es bei cloudbasierten Datenarchitekturen ankommt, erklären Dr. Sören Schmidt und Ronny Kant, PPI AG. Zum Abschluss zeigen Lana Knödler und Tobias Otte, viadee, was es bei der Einführung eines Data Mesh zu beachten gibt.

## Moderne, cloudbasierte Datenarchitekturen auf Knopfdruck

Immer mehr Daten müssen immer schneller bereitgestellt und neue Datenquellen integriert werden. Die Ansprüche an Datenverfügbarkeit und -qualität steigen durch Anwendungen in den Bereichen Business Intelligence (BI) und Künstliche Intelligenz (KI) rasant. Dabei arbeiten IT-Abteilungen heute schon oft am Rande ihrer Kapazität, erfahrene Extract-Transform-Load-Profis (ETL-Profis) und Datenbankexperten sind kaum zu finden. Gleichzeitig erhöht sich mit jeder weiteren Anpassung der Aufwand für die darauffolgenden Adaptionen exponentiell. Mit der zunehmenden Datenflut geraten bestehende Server zudem perspektivisch an ihre Belastungsgrenze.



### Wo die Cloud uns rettet – und wo nicht

Insbesondere Data-Warehouse-Beladungen (DWH-Beladungen) führen regelmäßig zu enormen Lastspitzen auf den verarbeitenden Datenbanken. Im Falle einer on-premise betriebenen Datenbank müssen für solche Lastspitzen ausreichend Ressourcen vorhanden sein. Dies geht mit einem hohen initialen Investment einher, das notwendig ist, auch wenn die überwiegende Zeit wesentlich weniger Leistung für den Betrieb und die Versorgung von BI-Tools benötigt wird. Trotz dieses Aufwands kommt es immer wieder zu Fällen, in denen aufwändige Datenaufbereitungen die Datenbank für mehrere Stunden voll auslasten. Eine erkenntnisstiftende Verwendung der Daten ist in diesem Zeitraum nicht möglich. Moderne, analytische Cloud-Datenbanken stellen für solche Lastspitzen die notwendige Leistung genau dann zur Verfügung, wenn sie benötigt wird, und versorgen Datenabnehmer durchgehend über entkoppelte Ressourcen. Dabei gilt meist das Pay-per-use-Prinzip: Es wird nur gezahlt, was auch genutzt

wird. Hierdurch minimieren sich nicht nur die Anfangsinvestitionen, sondern es können auch die Aufwände und Kosten für die Datenbankadministration stark gesenkt werden.

Werden allerdings die bisherigen Datenbanken 1:1 in die Cloud übertragen, so werden auch die historisch gesammelten Abhängigkeiten übernommen. Beladungsprozesse sind nun zwar schneller, blockieren keine Anwender mehr und Speicherplatz kostet wenig, aber Weiterentwicklungen gestalten sich immer noch schwierig und sind in der Regel sehr aufwändig. Die Pflege der ETL-Strecken bindet Großteile der IT-Ressourcen – für echte Innovation bleibt wenig Raum.

Auch wenn die Daten in der Cloud an einem Ort verfügbar sind: Ohne ein gemeinsames Verständnis von Geschäftsobjekten und ihrer Bedeutung sind ganzheitliche, unternehmensübergreifende Analysen weiterhin eine Herausforderung.

### **Warum die Antwort (oft) nicht Data Lake heißt**

Wer hat ihn noch nicht gehört, den Schrei nach dem Data Lake? Doch fragt man die Schreienden, so wünschen sich diese

meist nur schneller verfügbare Daten und sind frustriert, mehrere Monate auf eine neue Dimension im Datamart warten zu müssen.

Allerdings verschieben sich durch einen Data Lake lediglich die Aufwände. Ja, neue Daten lassen sich schnell hinzufügen. Doch ohne ein einheitliches Bild der Geschäftsobjekte und ein herausragendes Metadatenmanagement verkommt der Lake allzu häufig leider zum Sumpf. Benötigte Daten sind nicht oder nur schwer auffindbar, komplexe Logik wird ohne zentrale Governance immer wieder neu implementiert. Die erhofften Vorteile lösen sich in Wohlgefallen auf.

### **Wie sich Vorteile aus Data Lake und DWH kombinieren lassen**

Kurz zusammengefasst gibt es in der Regel folgende Kernanforderungen:

1. Eine schnelle Time-to-Market sowohl bei der Integration als auch der Anpassung bestehender Datenquellen.
2. Eine gemeinsame Sicht auf Geschäftsobjekte und Prozesse für übergreifende Analysen.
3. Die Entkopplung von Quellsystem-Spezifika für eine langfristige Wartbarkeit und Innovationsfähigkeit.

4. Einfach skalierbare Rechen- und Speicherressourcen in der Cloud.

### **Besenstrich für Besenstrich – agil und iterativ ans Ziel**

Der DataVaultGenerator (DVG) von PPI adressiert genau diese Punkte, um den Nutzern exakt die von ihnen benötigte Datenarchitektur zu ermöglichen. Der DVG ist ein Tool zur Metadatenmodellierung, das aus ebendiesen Metadaten ein vollständiges, modernes Cloud-DWH erzeugt.

Am Versuch, auf einen Schlag ein umfassendes Unternehmensdatenmodell aufzustellen, sind schon viele Projekte gescheitert. Daher ist es wichtig, nicht nur im Tooling darauf zu achten, dass iteratives Arbeiten bestmöglich unterstützt wird, sondern auch, das Projekt selbst agil zu organisieren. Zu Beginn sollten Experten aus allen Fachbereichen zusammenkommen, um ein gemeinsames Bild der Geschäftsobjekte zu entwickeln. Welche Beziehungen diese aber zueinander haben

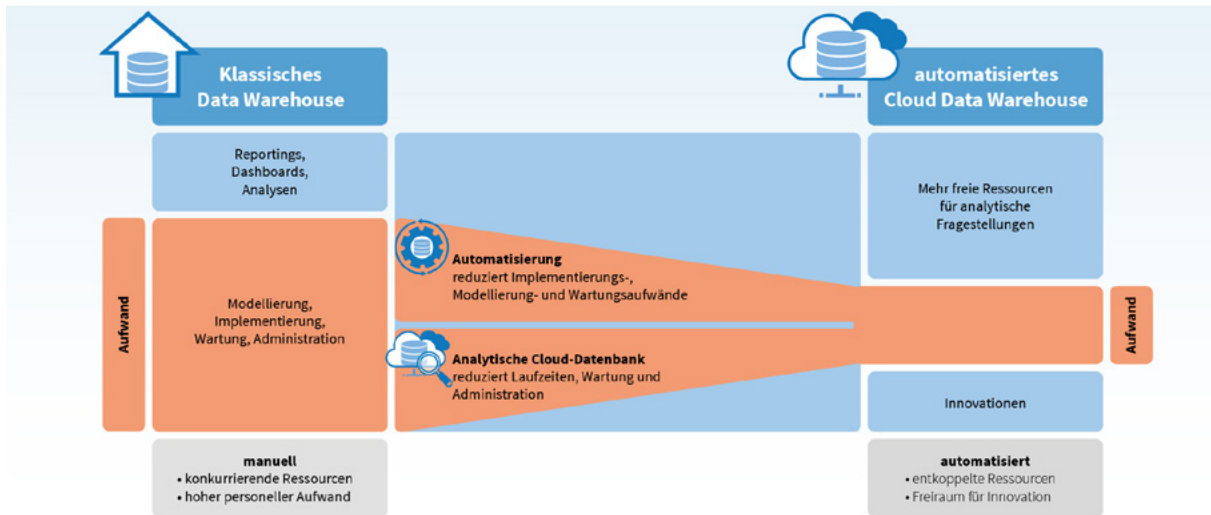
#### **Eine konsequente Automatisierung**

Für die notwendige schnelle Time-to-Market sorgt eine konsequente Automatisierung. Eine solche bedeutet nicht nur die Generierung von Tabellenstrukturen, sondern umfasst auch Beladung, Beladungssteuerung, Migration, Test, Deployment, Data Quality sowie die Erzeugung einer Modelldokumentation, wie etwa der Data Lineage. Neue Daten werden direkt zur persistierten Staging-Schicht hinzugefügt, quasi ein Lake im DWH. Für ambitionierte Nutzer stehen diese Daten nun sofort zur Verfügung. Werden sie zudem nachträglich in das Fachdatenmodell übernommen, stehen sie auch hier – in voller Historie – bereit.

Eine gemeinsame Sicht und die Entkopplung stellt die Modellierungstechnik Data Vault 2.0 sicher. Die hohe Standardisierung in Data Vault unterstützt, ganz nebenbei, die Automatisierung. Für Data Vault gilt, nach Dan Linstead, „all the data, all of the time“. Umso wichtiger ist es, die Datenqualität im Blick zu behalten. Der DVG unterstützt hier mit vordefinierten, automatischen technischen Data-Quality-Jobs, die sich beliebig um fachlich getriebene Prüfungen erweitern lassen.



## Data Warehouse in der Cloud reduziert den Arbeitsaufwand erheblich



Quelle: PPI AG

Selbst auf den ersten Blick widersprüchliche Anforderungen lassen sich ohne Aufwand sofort implementieren. So kann etwa die erstellte Unternehmensbilanz auch dann unverändert abgefragt werden, wenn fachlich rückwirkend Daten geändert wurden. Der DVG stellt mit seiner bitemporalen Historie automatisch den Datenbestand mit und ohne Korrekturen bereit.

Zusätzliche Aufwände zur Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) gehören ebenfalls der Vergangenheit an. Einfach die betreffenden Felder markieren und der Rest läuft automatisch, das heißt Daten werden direkt verschlüsselt und Zugriff auf entschlüsselte Daten ist nur noch mit den entsprechenden Rechten möglich.

Bleibt noch die Cloud: Der DVG setzt mit Snowflake nativ auf eine spezialisierte analytische Cloud-Datenbank. Auch die initiale Einrichtung ist dank vorgefertigtem Konfigurationsskript keine Einstiegshürde.

Als DWH unterstützt dieses Vorgehen zwar keine binären Dateien wie Videos oder Bilder, jedoch eignet sich hierfür die Kopplung mit einem Data Lake als beliefernde Schicht zum DWH.

und welche Attribute sie ausmachen, kann und wird sich von Iteration zu Iteration immer wieder verändern.

### DWH? Data Lake? Wir reden doch schon von Data Mesh

Im Data Mesh wird die Verantwortung für Daten verschiedener fachlicher Domänen auf unterschiedliche (fachliche) Teams verlagert. Dies ist im ersten Schritt ein Thema der Unternehmensorganisation.

Gerade in einem Data Mesh braucht es Konventionen und gemeinsame Vorgehensweisen, beispielsweise bei der Historisierung von Daten, damit die bereitgestellten Datenprodukte zueinander kompatibel sind. Insbesondere in einem solchen verteilten Setting ist ein Tool wie der DVG, das die Historisierung und andere Komponenten vereinheitlicht und automatisiert sowie technische Details vom Modellierer weg abstrahiert, unersetzlich.

Auch die übrigen vorab beschriebenen Punkte behalten ihre Gültigkeit. Nur, dass es sich nicht mehr um ein monolithisches DWH handelt, sondern um viele Daten-domänen, die immer wieder vor der Herausforderung stehen, auf Veränderungen in Quellsystemen beziehungsweise geänderte Auswertungsanforderungen zu

reagieren. Und nur, dass jetzt vielleicht das DWH einer anderen Fachabteilung als Quelle hinzukommt.

### Zusammenfassung

Mit voranschreitender Digitalisierung steigt auch die Anzahl der zu verarbeitenden Daten. Mit den immer größeren Möglichkeiten der Datenanalyse sowie immer mehr extern verfügbaren Daten wird es zunehmend schwerer, diese Masse noch effizient zu handhaben.

Gelöst werden kann dies zum einen durch cloudbasierte Datenbanken, die die Herausforderungen rund um Menge und Performance in den Griff bekommen. Zum anderen hilft ein hoher Automatisierungsgrad der gesamten Verarbeitungstrecke. Dieser wird durch geeignete Tools erreicht, die die notwendigen Data-Governance-beziehungsweise Data-Management-Prinzipien und -Ziele unterstützen.

Beide Ansätze in Kombination ermöglichen es Unternehmen, ihre vorhandenen IT-Kapazitäten bestmöglich einzusetzen, Raum für Innovation ohne Abstriche im Tagesbetrieb zu schaffen sowie mehr Wert aus vorhandenen und neuen Daten zu generieren.



## **Autoren**



**Dr. Sören Schmidt**

Senior Consultant Data and Analytics  
PPI AG



**Ronny Kant**

Manager  
PPI AG

## IMPRESSUM

### Autor(en) des vorliegenden Themendossiers

Robert Rieckhoff et al.

T +49 341 98988-232

E [robert.rieckhoff@versicherungsforen.net](mailto:robert.rieckhoff@versicherungsforen.net)

### Feedback zum vorliegenden Themendossier

Wenn Sie uns Ihre Meinung mitteilen möchten, würde uns das sehr freuen. Vielleicht gibt es ja ein spezielles Thema, über das Sie im Themendossier einmal lesen möchten? Haben Sie weitere Fragen und Anregungen oder Anlass zur Kritik? In jedem Fall freuen wir uns über eine Nachricht von Ihnen.

### Bitte senden Sie Ihre Kommentare an

Elisa Strey | T +49 341 98988-235 | E [elisa.strey@versicherungsforen.net](mailto:elisa.strey@versicherungsforen.net)

### Abonnement des Versicherungsforen-Themendossiers

Aufgrund der Partnerschaft Ihres Unternehmens mit den Versicherungsforen Leipzig steht Ihnen das Abonnement des Versicherungsforen-Themendossiers unternehmensweit zur Verfügung! Gern können Sie deshalb weitere Empfänger aus Ihrem Haus registrieren lassen. Nutzen Sie dazu einfach unser Anmeldeformular unter [www.versicherungsforen.net/abo\\_themendossier](http://www.versicherungsforen.net/abo_themendossier).

Eine Übersicht über alle Partnerunternehmen finden Sie unter [www.versicherungsforen.net/partner](http://www.versicherungsforen.net/partner).

### Abbestellen des Versicherungsforen-Themendossiers

Sie wollen das Themendossier in Zukunft nicht mehr empfangen? Senden Sie einfach eine E-Mail mit dem Betreff „unsubscribe Themendossier“ an [kontakt@versicherungsforen.net](mailto:kontakt@versicherungsforen.net).

### Versicherungsforen-Newsletter

Wenn Sie regelmäßig per E-Mail über Aktualisierungen im Bereich „Wissen“ auf [www.versicherungsforen.net](http://www.versicherungsforen.net), Veröffentlichungen, gegenwärtige Veranstaltungen sowie Nachrichten aus unserem Partnernetzwerk informiert werden möchten, können Sie sich auf [www.versicherungsforen.net/newsletter](http://www.versicherungsforen.net/newsletter) anmelden. Diesen Service bieten wir auch für Nicht-Partnerunternehmen kostenfrei an.

### © 2021 Versicherungsforen Leipzig GmbH

Ein Unternehmen der LF Gruppe | Hainstraße 16 | 04109 Leipzig |

T +49 341 98988-0 | F +49 341 98988-9199 | E [kontakt@versicherungsforen.net](mailto:kontakt@versicherungsforen.net) | I [www.versicherungsforen.net](http://www.versicherungsforen.net)

Geschäftsführung: Dipl.-Math. Justus Lücke, Dipl.-Winf. Jens Ringel | Amtsgericht Leipzig HRB 25803

Ust.IdNr.: DE268226821